

Gemeinsame Pressemitteilung von NABU und Luchs-Initiative Baden-Württemberg

Der Luchs im Odenwald

Luchs-Experten aus Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz vereinbaren enge Zusammenarbeit

Eberbach - Auf Einladung des Naturschutzbundes NABU und der Luchs-Initiative Baden-Württemberg trafen sich am 17. Juli 2007 in der Geschäftsstelle des Naturparks Neckartal-Odenwald in Eberbach Luchs-Experten aus Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz zu einem Informationsaustausch. „Pinselohr kennt keine Grenzen. Nachdem sich in den letzten Jahren Hinweise auf Luchse im Odenwald häufen, müssen wir die länderübergreifende Zusammenarbeit verstärken“, sind sich Peter Willmann, Vorsitzender der Luchs-Initiative Baden-Württemberg, und Michael Hug, Wildtierexperte des NABU, einig.

Sowohl in Rheinland-Pfalz und Hessen als auch in Baden-Württemberg gibt es Netzwerke geschulter Luchs- bzw. Wildtierbeauftragter, die Hinweisen aus der Bevölkerung nachgehen, diese prüfen und die Menschen beraten. Während in Baden-Württemberg im Winter 2005/2006 im Donautal mehrfach ein Luchs bestätigt und sogar gefilmt werden konnte, gibt es aus dem Odenwald mehrere identifizierte Fährten („Trittsiegel“) und dem Pfälzer Wald bislang nur vage Spuren und Sichtbeobachtungen. „In keinem der drei Bundesländer können wir von einer Luchspopulation sprechen. Es gibt allenfalls einzelne Individuen unklarer Herkunft“, so Ditmar Huckschlag, Luchsexperte der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz (FAWF), Micha Herdtfelder, für das Luchs-Monitoring verantwortlich bei der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA), und Peter Schabel, ehrenamtlicher Luchsbeauftragter in Hessen.

Um vor allem die Akzeptanz für Pinselohr zu verbessern, arbeiten in allen drei Bundesländern Wissenschaftler, Jäger, Naturschützer und Landwirte in Runden Tischen eng zusammen, in Rheinland-Pfalz in der Initiative Pro Luchs (IPL), in Hessen im Arbeitskreis (AK) Hessenluchs und in Baden-Württemberg in der Arbeitsgruppe (AG)-Luchs. Zukünftig sollen die Kontakte dieser drei Gremien enger geknüpft werden und Vertreter zu den Treffen der jeweiligen Länderarbeitsgruppen eingeladen werden.

Informationsdefizite über Luchse im Odenwald gab es bislang in Baden-Württemberg, da Beobachtungen im badisch-hessischen Grenzgebiet überwiegend an die Luchsberater in Hessen gemeldet wurden. Deshalb sollen ab sofort in einem Streifen von 40 Kilometern beidseits der Landesgrenze alle Luchsmeldungen schnellstmöglich ausgetauscht werden. Erfreut waren alle Teilnehmer über das Angebot der Naturpark-Geschäftsführung, zukünftig den Daten- und Informationsfluss zu koordinieren und ihre Räumlichkeiten für weitere Treffen zur Verfügung zu stellen. „Wenn zukünftig Luchse aus dem Odenwald, dem Pfälzer Wald und dem Schwarzwald wieder zusammenkommen sollen, müssen wir unsere Kräfte bündeln und gemeinsam die Menschen darauf vorbereiten“, waren sich alle Teilnehmer einig.

Informationen zum Luchs:

www.ag-luchs.de
Die Arbeitsgruppe Luchs in Baden-Württemberg

www.luchs-in-hessen.de
Internetseite des Arbeitskreises Hessenluchs

www.pfaelzerwald-luchs.de
"Initiative Pro Luchs" des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen

www.fawf.wald-rlp.de
Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz (FAWF)

Ansprechpartner für Luchsmeldungen:

Baden-Württemberg:
Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt (FVA), Tel.: (0761) 4018-274
Gerhardt Arndt Tel.: (07244)737476, (0172) 7861940

Hessen:
Luchsberater Landkreis Bergstraße: Peter Schabel (0172) 628 99 27
Luchsberater Odenwaldkreis: Gerhard Sauer (06068) 38 23

Rheinland-Pfalz:
Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz (FAWF), Ditmar
Huckschlag (06306) 911-115 oder (06306) 555